

Ina Nitzsche

still:stand

Audio- und Rauminstallation

Seminar »Konzeptuelle und kontextuelle künstlerische Praxis«

Gibt es Orte, an denen die Zeit still zu stehen scheint oder unbemerkt vorbei zieht?

Kann man, auch nur für einen Moment, die Zeit anhalten?

Die Audio- und Rauminstallation im Erdgeschoss des Pöge-Hauses stellt ein Experiment für die BesucherInnen dar. Wenn sich der Moltonvorhang hinter Ihnen schließt, ist zunächst nur ein Lichtkegel, ausgehend von der Decke, erkennbar. Der Raum ist sehr dunkel und mit Nebel gefüllt. Der Nebel lässt den Lichtkegel wie eine Skulptur erscheinen. Sobald man sich dem Kegel nähert, bemerkt man Elemente auf dem Boden. Diese Elemente, bestehend aus Licht, formieren sich Stück für Stück zu einem Kreis. Der Kreis wird jedoch niemals geschlossen. Die Lichtprojektion dient als Sinnbild für die verstreichende Zeit. Die eindimensionalen Linien formen einen dreidimensionalen Raum. Es entsteht die Illusion eines Raumes im Raum, der nur durch Licht und Nebel erzeugt wird. Der Betrachter kann diesen imaginären Raum betreten und durch Vorhalten der Hand oder anderer Körperteile verändern.

Verändert sich die Wahrnehmung des Raumes während Zeit vergeht? Wenn ja, wie? Wie erleben wir Räume? Sei es ein öffentlicher Raum oder die eigenen vier Wände. Die Audiodatei gibt einen Teil des Essays von Dr. Andreas Schinkel „Das Bedürfnis nach Mobilität ... und die Kunst des Müßiggangs“ wieder und soll Assoziationen auslösen und Fragen aufwerfen. Wie gehen wir mit unserer Zeit um? Der Raum gibt Gelegenheit, kurz inne zu halten, dabei gedanklich aber nicht stehen zu bleiben.